

Lenz Klotz (1925–2017)

Lenz Klotz (1925 in Chur; † 2017 in Basel) war ein Schweizer Kunstmaler, Zeichner und Grafiker. Er gilt als bedeutender Vertreter des Schweizerischen abstrakten Expressionismus.

Lenz Klotz wuchs in Malans bei Chur auf und erwarb 1945 das Lehrerdiplom am kantonalen Lehrerseminar Chur. Früh gefördert von den Zeichenlehrern Toni Nigg und Emil Hungerbühler, kopierte er Werke von Ernst Stückelberg, Giovanni Segantini sowie Giovanni und Augusto Giacometti.

Von 1945 bis 1950 studierte er an der Kunstgewerbeschule Basel bei Walter Bodmer (technisches Rüstzeug) und dem Kunsthistoriker Georg Schmidt (theoretischer Hintergrund). 1950–1951 ordnete Klotz den im Kunstmuseum Basel deponierten Nachlass von Ernst Ludwig Kirchner.

1952 heiratete er Susi Hafen und nahm die freie künstlerische Arbeit auf. Neben seiner Tätigkeit als Künstler arbeitete er während der 1950er Jahre als Ausstellungs- und Kataloggestalter am Museum für Völkerkunde Basel und von 1951 bis 1988 als Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule Basel. Von 1965 bis 1984 war er Mitglied der Kunstkommission der Öffentlichen Kunstsammlung Basel.

Werk Klotz entwickelte ab Mitte der 1950er Jahre eine eigenständige Bildsprache, die sich vom Gegenstand befreite und die Linie als zentrales Gestaltungsmittel nutzte. Frühwerke zeichnen sich durch dichte, kalligrafische Strukturen auf meist grauen oder ockerfarbenen Flächen aus. Diese Arbeiten gelten als bedeutender Beitrag zum Schweizerischen abstrakten Expressionismus.

In den 1960er Jahren entstanden Werke zwischen Tachismus und muraler Komposition, beeinflusst von Jean Dubuffet, André Derain und fernöstlichen Pinseltraditionen. Besonders bekannt sind seine „Sehkarten“ (1969–1972), Minimalkonstruktionen aus Peddigrohr, die sowohl als Anleitung zum Sehen wie auch als Hommage an ozeanische Seekarten zu verstehen sind.

Ab den 1980er Jahren schuf Klotz zunehmend farbintensive Werke mit ornamentalen Mustern, die seine Spätphase kennzeichnen. Insgesamt umfasst sein Œuvre rund 1500 Gemälde, über 1000 Zeichnungen, Radierungen, Lithografien und wenige Bronzeskulpturen. Öffentliche Aufträge realisierte er u. a. am Bürgerspital Basel (1975) und für den Verkehrsverein Basel (1980).

Ausstellungen, Gruppenausstellungen (Auswahl): Kunsthalle Bern (1957), V. Bienal de São Paulo (1959), Kunsthaus Zürich (1960), Bündner Kunstmuseum Chur (1971)

Einzelausstellungen (Auswahl): Bündner Kunstmuseum Chur (1975, 1985, 2011), Museum zu Allerheiligen Schaffhausen (1980), Kunstmuseum Olten (1986), Städtische Galerie Karlsruhe (1986), Casa Rusca Locarno (1990), Kunstmuseum Basel und Kunsthalle Basel (1995), Graphische Sammlung ETH Zürich (2007)

Auszeichnungen (Auswahl): - Preis der Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz, 1978 - Bündner Anerkennungspreis, 1995

Werke in Sammlungen (Auswahl): - Öffentliche Kunstsammlung Basel (Kunstmuseum, Kupferstichkabinett) - Bündner Kunstmuseum Chur - Aargauer Kunsthaus, Aarau - Musée Cantonale des Beaux-Arts, Lausanne - Kunstmuseum Luzern, Olten, St. Gallen - Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen - Kunsthaus Zürich - Graphische Sammlung ETH Zürich - Sammlung Kunstkredit Baselland, Liestal